

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0770
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	14
Frauen:	9
Männer:	5
Rollensatz:	15 Hefte
Preis Rollensatz	165,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0770

Ferienclub Buchensee

Komödie in 3 Akten

von
Klaus Ziegler

14 Rollen für 9 Frauen und 5 Männer

2 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Vater, Mutter, Kind, ..., die lieben Nachbarn verabschieden sich in den Urlaub. Alle freuen sich auf ihre schönsten Tage des Jahres, weit weg vom Alltag. Doch wen werden sie dort wohl antreffen? Der Urlaub ist gebucht, aber wird er auch nach Plan verlaufen? Erholung lässt sich nicht kaufen! Ein Pauschalurlaub für alle wird leicht zum Stress, wenn jeder sich was anderes darunter vorstellt. Jeder möchte seinen Urlaub genießen und sich wie zu Hause fühlen... aber wehe, wenn dort wirklich alles wie zu Hause ist! Genau dies müssen unsere Urlauber in einem friedlichen Ferienidyll am Buchensee erleben. Die schlichte Wirklichkeit des Ortes und die Gelüste und Erwartungen unserer Urlauber prallen herzhaft aufeinander, was zu verblüffenden und turbulenten Situationen mit viel Witz und Komik führt, bis zum guten Schluss aus neidischen Urlaubern ein fröhlicher Urlaubsclub entsteht, die Perlen vom Buchensee.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild

Vorspiel auf der Vorderbühne.

In der Stadt.

Den Hintergrund bildet eine Fassade einer typischen vorstädtischen Reihenhaussiedlung mit angrenzenden Garagen. Davor der Bürgersteig auf dem das Geschehen spielt.

I. + II. Akt

Ferienclub Buchensee.

Links sieht man die Fassaden von drei Ferienhäuschen. Sie erinnern sehr an die Reihenhaussiedlung aus dem ersten Bild. Jedes Häuschen hat ein Fenster und eine Türe. Rechts ist die Fassade des Hotels, mit einer großen Terrassentüre. Davor das Gartenrestaurant, zwei kleine Tische mit Stühlen evtl. ein, zwei, noch verschlossene Sonnenschirme, Gartenmöbel- Klappsessel, Bank, alles, was eine einladende Urlaubsatmosphäre ergibt. An der Fassade des Hotels sind oben Fenster von Zimmern angedeutet.

In der Tiefe der Bühne ist, ca. einen halben Meter erhöht, eine kleine Mole, Anlegestelle. Darauf ein Fußweg. Dahinter der Buchensee, der sich in das herrliche Gebirgs Panorama der Kulisse, in der Tiefe der Bühne fortsetzt. Auf der Mole ist eine unleserliche Hinweistafel zu Abfahrtszeiten. Die Mole grenzt links an die Häuschen. Im rechten Drittel der Bühne flacht sie ab und geht in einen Badestrand über. Zwischen dem Badestrand und dem Hotel ergibt sich dadurch rechts in der Tiefe ein Abgang, der in die weitere Umgebung führt.

Vorspiel

Vorderbühne. Hintergrund eine typische vorstädtische Reihenhaussiedlung mit angrenzenden Garagen. Davor der Bürgersteig. Bevor sich der Vorhang öffnet: Typischer städtischer Strassenlärm. Mit Beginn der Aktion wird er ausgeblendet. Helles Licht.

1. Szene

Familie Kunze kommt von links. Sie wollen nach rechts zu ihrem Auto in der Garage.

Sie sind in bester Stimmung für einen Sommerurlaub. Genauso sind sie auch gekleidet und sie haben alles Gepäck dabei: Rolli, Rucksack, Sachen für Wassersport,

Gina hat sich mit Walkman, Sonnenhut und Sonnenbrille ausgeblendet.

Frederick Hast du die Fenster verschlossen!

Jutta Hab ich.

Frederick Den Bioeimer geleert!

Jutta Hab ich.

Frederick Briefkastenschlüssel zu Frau Saalfeld

Jutta Bermel!

Frederick Wieso Bermel?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Jutta Frau Saalfeld ist 85 und wird immer vergesslicher, die leert nicht mal mehr ihre eigene Post.
- Frederick Aber Frau Bermel reist doch nächste Woche zu ihrer Tante!
- Jutta Dann gibt sie den Schlüssel an Herm Knechtel, der hat ja auch unseren Wohnungsschlüssel.
- Frederick Dann hättest du Herm Knechtel ja gleich auch den Briefkastenschlüssel geben können.
- Jutta Meinst du vielleicht ich will nach einem schönen Urlaub gleich wieder Streit mit der Bermel haben!
- Frederick Wegen Herrn Knechtel?
- Jutta Wegen der Tageszeitung. Ich hab ihr gesagt, die kann sie diese Woche haben. Als Dank dafür, das sie den Briefkasten entleert.
- Frederick Aber wenn Herr Knechtel den Briefkasten entleeren würde, dann bräuchten wir uns bei Frau Bermel nicht zu bedanken!
Und überhaupt: Du solltest doch die Zeitung in den Urlaub senden lassen.
- Jutta Nein Liebling. Im Urlaub wollen wir doch mal richtig abschalten und nichts von der Welt hören oder lesen.
- Frederick Richtig. Wir lassen alles hier.
- Jutta Ach, die Bettwäsche, die hätte ich jetzt fast vergessen!
(Sie drückt ihm und Gina ihre Taschen in die Hände)
- Frederick Na, das wären mir aber erholsame Nächte geworden. Du weißt doch, wie allergisch ich auf dieses Hotelzeugs reagiere.
- (Jutta links ab. Gina nimmt irritiert die Ohrstöpsel ab)
- Gina Was ist den los?
- Frederick Hast du den Computer ausgemacht!
- Gina Klar.
- Frederick Fernsehen!
- Gina Ja doch.
- Frederick Musik!
- Gina Oh man, immer dieselbe Hektik!
(Setzt sauer Stöpsel wieder auf)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frederick Doktor Ploch!

Gina (nimmt Brille ab)
Was is?

2. Szene

Frederick (lauter, während von rechts Annemone und Liara Schneider vom Einkauf kommen)
Doktor Ploch!

Gina Oh man, mein Hamster!
(sieht Liara kommen)
Hei Liara, kannst du Doktor Ploch versorgen, wir fahren nämlich jetzt in Urlaub!

Liara Geritzt. Aber nur bis morgen. Dann fahren wir zu Oma.

Annemone Guten Tag, Herr Kunze. Na, endlich Urlaub!

Frederick Jaja, die Kinder müssen in den Ferien mal raus aus der Stadt.

Gina Dann bringst du Doktor Ploch morgen zu Frau Bermel.

Frederick (zu Gina)
Frau Bermel fährt Samstag zu ihrer Tante.

Annemone Wir fahren Dienstag zu meiner Mutter.

Frederick (dreht sich irritiert zu ihr)
Ach was.

Gina Dann sag Frau Bermel, sie soll Doktor Ploch am Samstag zu Frau Saalfeld rauf bringen. Die schaut eh schon nach unserem Briefkasten.

Liara Geht klar.

Annemone Stellen Sie sich vor. Mutter hat in Sudoku eine Reise für zwei Personen gewonnen. Da teilen wir uns die Kosten und fahren zu dritt.

Frederick (zu Gina)
Frau *Bermel* schaut in unseren Briefkasten.

Annemone Herr Rübenacker in unseren.

Frederick (irritiert zu Annemone)
Ach was.

Annemone Ja ja.
Mutter ist zwar nicht mehr die Jüngste, aber fit wie ein Turnschuh und ein helles Köpfchen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frederick (zu Gina)
Aber nur bis Samstag.

Annemone Wieso?

Frederick (zu Annemone)
Weil Sie Samstag zu ihrer Tante fährt?

Annemone Mama?

Frederick Frau Saalfeld!

Gina Und dann?

Frederick (zu Gina)
Dann gibt Frau Bermel Herrn Knechtel den Schlüssel, weil der ja bereits unseren Hausschlüssel hat.

Annemone So so, Herr Knechtel schaut bei ihnen wieder nach dem rechten.
Ich hab da ja ein gutes Verhältnis zu Herrn Rübenacker.

Gina Wo ist eigentlich Mama?

Frederick Sie hat noch was vergessen.

Gina Schnell, dann kann ich dir noch Doktor Ploch geben

Liara Und schreib mir seine Reiseroute auf.

(beide links ab. Annemone und Frederick stehen jetzt in Bergen von Taschen usw.)

Annemone Herr Rübenacker hilft Liara in Wirtschaftskunde.

Frederick (will seine Sachen greifen und weiter zum Auto gehen. Das geht aber nicht, weil er nicht alles nehmen kann, und den Rest unbeaufsichtigt am Gehsteig lassen müsste.
Er wird zunehmend ungeduldig und schaut immer wieder nach seinen Frauen)

Annemone *Liara* soll ja Abitur machen.

(Frederick wie oben)

Annemone Was sie mal studieren soll, weiß sie noch nicht.

(Frederick wie oben)

Annemone Schließlich soll sie es mal besser haben.

Frederick (ironisch)
Na, da ist sie mit Herrn Rübenacker ja auf dem besten Weg.
Sein Wissensgebiet ist ja Sozialhilfe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

3. Szene

(Lizzy kommt von der Arbeit, von rechts)

Lizzy Guten Tag Frau Schneider. Guten Tag Herr Kunz.
(schaut die beiden in den Taschenbergen an)
Na, wer zieht den aus?

Frederick Wir fahren mal für ein paar Tage in Urlaub.
Wir nehmen nur das Nötigste mit. Was man halt so zum entspannen braucht.

Lizzy Da haben sie Recht, da braucht man nicht viel – nur das Nötigste

(Jutta kommt mit zwei weiteren Taschen)

Jutta So. Bettwäsche, Badetücher, und etwas Putzmittel hab ich auch noch eingepackt.
Diese Ferienwohnungen sind ja oft in einem Zustand...
Ah, die liebe Nachbarschaft versammelt sich schon zum winken!
(zu Annemone und Lizzy)
Wir sind ja einen Hotelstandard gewohnt In den Ferienwohnungen verkehren halt
doch andere Leute. Ich will nicht wissen, wie es bei denen Zuhause aussieht.

Lizzy Ich hatte mal zum Urlaub mit einer Norwegerin die Wohnungen getauscht.
Vier Wochen hab ich geputzt und geschrubbt.

Annemone So lange waren Sie in Norwegen?

Lizzy Iwoh. Zwei Wochen bei ihr und dann zwei Wochen bei mir.

(Frederick stolpert über das Gepäck, fällt und kommt mitten im Gepäckchaos zu liegen.)

Jutta Also bei uns könnten sie sofort einziehen. Da können sie vom Boden essen!

Annemone (schaut die Taschen usw. an)
Das glaub ich, sie haben ja auch nichts mehr drinnen.

Lizzy (zu Frederick)
Wohin geht denn die Reise?

Frederick Nach Süden. Mehr verrät ich nicht, ich will nämlich meine Mädels mal überraschen!

Jutta Ja, und damit wir nichts sehen fahren wir über Nacht, im Dunkeln.

Frederick So haben wir einen Tag Urlaub gewonnen.
Herrgott, wo bleibt denn Gina!
Also, ich räum jetzt mal das Auto. Bleib du hier bei den Sachen.

(Geht mit einigem Gepäck umständlich rechts ab. Die Frauen schauen ihm nach)

Annemone Tja ja, wenn die Männer mal nichts zu räumen haben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Jutta Er braucht halt immer ein wenig Beschäftigung.
- Annemone Was hat er denn noch für Hobbys
- Jutta Perfektionismus. Darin ist er Dilettant.
- Annemone Und Sie? Ich meine außer waschen, putzen, spülen....
- Jutta Ich werden den Urlaub genießen. Die Landschaft, die Stille, ich werde nette Menschen kennen lernen und mir vieles Anschauen.
- Lizzy Das mach ich auch gerne. Dann kommt man mit vielen neuen Anregungen nach Hause.
- Annemone Von ihren vielen Anregungen ist aber noch keiner geblieben.
(freundlich)
Macht ja nichts. Sie sind ja noch jung!
- Lizzy Danke! Achten sie nur auf ihren Rübenacker!
- Annemone Herr Rübenacker gibt Liara Nachhilfe in Wirtschaftskunde!
- Lizzy Ach. Und ihnen?
(geht links ab)
- Annemone (zu Jutta)
So ein freches Weibsbild.
- Jutta Von wegen vier Wochen geputzt. So sieht die auch aus!

(Frederick holt die nächsten Gepäckstücke)
- Frederick Na, ihr könnt euch wohl gar nicht trennen.
- Jutta Stimmt, wir wollen ja schon längst fort sein.
- Annemone Wenn uns die Nachbarn sehn, denken die sicher wieder wir würden über sie ratschen.
- Jutta Bestimmt. Aber so sind sie eben. Man kann sich seine Nachbarn nun mal nicht aussuchen.
- Frederick (zu Jutta)
Wenn du noch mitfahren willst, musst du dich jetzt ins Auto setzen, sonst hab ich alles

zu gebaut.
(ruft laut nach links)
Gina, der Urlaubsflieger startet in wenigen Minuten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

4. Szene

(von Rechts kommt Karina mit einem Rollkoffer. Sie geht zögernd und schaut nach Hausnummern. Frederick will wieder nach Rechts mit weiterem Gepäck. Sie sehen sich nicht und rempeln leicht zusammen. Jutta und Annemone haben Karina längst bemerkt und beobachten sie)

Frederick Oh, entschuldigen sie bitte!

Karina Ach schon gut, ich hab nicht acht gegeben.

Frederick Ja und ich, ich mach mir gerade ein bisschen Urlaubsstress.
Man gönnt sich ja sonst nichts. (lacht)

Karina Ja ja, wenn man nicht alles selber macht! (beide lachen)

(Jutta und Annemone stumm, mit kalter Miene beobachtend)

Karina Wo wir uns schon mal treffen...

Frederick *Treffen* ist gut! (beide lachen)

Karina ich such die Hausnummer 27.

Frederick Das ist hiervorne das Eckhaus. Der Eingang geht über den Innenhof, deswegen sieht man es nicht so leicht.

Karina Na dann, vielen Dank. Und schönen Urlaub!

Frederick Vielen Dank. Ich glaube, eben hat er angefangen.

(Frederick geht sichtlich besser gelaunt rechts ab. Karina geht an Jutta und Annemone vorbei, die sie eisern anschauen)

Karina (im vorbeigehen)
Guten Tag.

Jutta Guten Tag.

Annemone (ihr nachrufend)
Na da wird sich die gute Oma Saalfeld aber freuen!

Karina (bleibt links stehen und dreht sich den beiden zu)
Meinen sie mich?

Annemone Sie sind bestimmt die Enkelin, von der sie immer erzählt.
Bleiben Sie länger?

Karina Ich kenne keine Frau Saalfeld
(geht ab)

Jutta (sicher)
Dann geht sie zum Rübenacker!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annemone Quatsch! Der kann mir nichts vor machen. Dazu ist der viel zu

Jutta ...ehrlich!

Annemone Dann bleibt nur noch dieses freche Weibsbild!

Jutta Lizzy Bauer!

Annemone Ihre neue *Anregung*.

(beide schauen noch mal Karina hinterher)

Jutta Dabei *fährt* die doch erst in Urlaub.

Annemone Vielleicht will sie ein bisschen vorbräunen.

Frederick (kommt noch immer gut gelaunt von Rechts)
Das ist das angenehme im Urlaub. Man trifft immer sympathische Menschen!

Jutta Vergiss dieses Mensch, du bist noch zu Hause!

5. Szene

(Gina und Liara kommen wieder von links)

Gina Habt ihr's endlich.

Jutta Frechheit. Auf wen warten wir denn wohl!

Annemone Liara los, bring die Sachen in den Kühlschrank, sonst wird die Sahne sauer.

(Liara greift ein paar Taschen)

Liara Also dann Gina, viel Spaß im Urlaub. Ich schreib dir SMS.

(Jutta, Frederick und Gina winken ihr nach.)

Gina Tschüß Liara

Liara (winkt allen im abgehen, links)
Tschüüüüß!

Jutta Tschüßi!

Frederick Schönen Urlaub!
So Mädels. Jetzt machen *wir* uns einen schönen Urlaub.
Ich geb jetzt unserem NaviGerät die Urlaubsadresse ein und dann lassen wir uns von der netten Dame ganz entspannt durch die Lande lotsen.
Und zum Frühstück sind wir dort.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frederick (zu Annemone)
Tschüß Frau Schneider. Und viel Spaß mit Ihrer Oma!

Annemone Danke. Nach dem Urlaub müsst ihr sie unbedingt mal kennen lernen.
Ich lade euch mal alle ein.

Gina Au fein!

Jutta Aber nur, wenn Herr Rübenacker auch kommt.

Annemone Selbstverständlich. Mutter und ich, wir haben ein sehr offenes Verhältnis.
Tschüß!

(Steht und winkt hinterher. Kunzes gehen rechts ab und winken ebenso)

Kunzes Tschüßi!

Frederick Eins sag ich dir gleich: Bei dieser Party bin ich krank! Ich muss nicht noch mehr Großmütter kennen.

Jutta Und einen ganzen Abend mit dem Rübenacker überleb ich nicht.
Jedes mal wenn ich den Müll raus trage schau ich vorher, ob er nicht in seinen ausgelatschten Sandaletten zwischen Altpapier und gelben Tonnen herumschleicht und auf *Opfer* lauert, die er *zumüllen* kann.

6. Szene

(alle drei rechts ab. Annemone winkt noch hinterher. Von links kommen Karina und Lizzy, sie wollen Essen gehen. Annemone greift ihre Taschen, dreht sich dabei um und rempelt Karina an.)

Annemone Hoppla. Ach, Sie schon wieder. Sie rempeln wohl mit jedem an!

Karina Sie könnten ja auch mal ein bisschen mehr aufpassen.

Lizzy (dazwischen)
Es ist ja nichts passiert. Das passiert schon mal. Aber gut das ich Sie noch treffe, Frau Schneider. Ich möchte mich nämlich bei Ihnen entschuldigen, wegen vorhin.
Das ist mir so rausgerutscht.

(Lizzy und Annemone reichen sich die Hände)

Annemone Ich kenn das. Man sagt schnell mal was, was man nicht so meint
Sie ahnen ja nicht, was man hier als geschiedene Frau so alles nachgesagt bekommt. Mir ist das ja egal. Aber meine Tochter leidet sehr darunter.

Lizzy Das kann ich mir gut vorstellen.

Annemone Dann wird sie auch noch in ihrer Klasse gehänselt.
Sie sagt es nicht, aber ich merk das.

Lizzy Bestimmt hat Liara auch gute Freundinnen. Gina zum Beispiel, mit der ist sie doch im Tanzclub....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Annemone Ich bin froh, das die mal für ne weile weg ist.
Lira hätte gerne eine Freundin und macht alles dafür, deshalb geht sie auch tanzen.
Aber Gina nutzt das nur aus.

Lizzy Wie wollen Sie das beurteilen.

Annemone Es vergeht doch kein Tag, wo Gina nicht irgendwas von meiner Tochter will.
Gerade eben hat sie ihr noch ihre Ratte angedreht, obwohl wir morgen selbst in
Urlaub fahren. Wollen Sie vielleicht den Nager....

Lizzy Leider nein, wir fahren auch weg.

Annemone (schaut beide an)
Ach so.

Lizzy Ach so!
(stolz)
Das ist Karina, meine neue Arbeitskollegin. Wir wollen mal zusammen Urlaub
machen.

(Karina und Annemone reichen sich die Hände)

Karina Wilcke.

Annemone Schneider.

Karina Wir wollen einfach mal drauflos leben.
Tun, was wir wollen,
reden, wie uns der Schnabel gewachsen ist,
machen wozu uns...

Annemone ... der Alltag so wenig Zeit lässt. Das kenn ich gut.

(Lira kommt von links)

Lira Mama, Oma hat angerufen. Du sollst gleich zurück rufen.

Annemone Nur keine Hektik.

Lira Hallo Lizzy.

Annemone Nimm du die Taschen mit.
(Im Abgehen)
Wenn der nicht immer alles gleich und nach ihrem Kopf geht.

(Lira räumt die Taschen zusammen)

Karina Hei Lira, ich bin Karina.

Lira Hei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Karina Ich bin die Freundin von Lizzy und bei ihr zu besuch.
- Liara Aha. Schön.
- Karina Hast du auch eine Freundin.
- Liara Logo. Gina. Aber die ist heute in Urlaub gefahren.
Wir fahren morgen.
- Lizzy Karina und ich, wir fahren zusammen in Urlaub.
- Karina Wärst du auch gerne mal mit deiner Freundin in Urlaub gefahren?
- Liara Klar. Das wäre schon ne andere Nummer, als mit Mama und Oma.
Aber so wird es bestimmt auch ganz nett.
Gina muss ja auch noch auf Familie machen.
(plötzlich sieht sie etwas in einer Tüte und da fällt ihr ein)
Ach du Schreck, die Saalfeld wartet ja auf ihre Eier.
Wenn ich die nicht gleich raufbringe, isst die ihre Omelettes ohne Eier.
Tschau!
(rennt links ab)
- Karina Na, du hast ja tolle Nachbarn.
- Lizzy Was soll' s sie haben halt ihre Macken, wie jeder Andere auch.
Sonst sind sie ganz nett.
(Freudig)
Aber ich bin froh, dass ich hier mal raus komme.
Und jetzt lass uns Essen gehen!
- Karina Richtig. Man, hab ich einen Kohldampf!
Was gibt es denn hier?
- Lizzy Heute ist „Schnitzeltag“.
- Karina Also dann: Nix wie ran!
- (Beide rechts ab. Vorhang)

I. Akt

Der Vorhang geht nach dem Umbau auf. Die Bühne ist zunächst dunkel. Langsames einblenden in einen schönen Tag. Es ist ein angenehmer Sommermorgen im Ferienclub. Links sieht man die Fassaden von drei Ferienhäuschen, sie erinnern sehr an die Reihenhaussiedlung aus dem ersten Bild. Jedes Häuschen hat ein Fenster und eine Türe. Rechts ist die Fassade des Hotels, die Seite mit dem Gartenrestaurant, zwei kleine Tische mit Stühlen evtl. eine große Terrassentüre, ein, zwei, noch verschlossene Sonnenschirme, Gartenmöbel - Klappsessel, Bank, was so geht - evtl. sind an der Fassade oben Fenster von Zimmern angedeutet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

In der Tiefe der Bühne ist eine kleine Hafenanlage: ein etwas erhöhter Fußweg der von hinten mit einer Mauer begrenzt wird. Die Mauer ist von einer Anlegestelle unterbrochen, hier ist eine Hinweistafel. Diese Anlage grenzt links an die Häuschen. Im rechten Drittel der Bühne flacht die Anlage ab und geht in einen Badestrand über. Zwischen dem Badestrand und dem Hotel ist ein Abgang, der in die weitere Umgebung führt.

1. Szene

Auf der Terrasse sitzt gemütlich Pierre Boire. Er ist gestern Abend mit Tochter Tatjana angereist. Er liest den „Figaro“ und schlürft dabei seinen Milchkaffee. Nach einer weile idyllischen Schlüpfens bringt die Bedienung ein Croissant. In seinen Bewegungen hat Pierre immer eine schleichende, schlüpfende, zu langsame Art.

Mareike Bonjour Monsieur Boire.

Pierre Bonjour Mademoiselle Blanche.

Mareike (serviert)
Voilà

Pierre Merci

Mareike (nimmt die leere Tasse)
Encore une Cafe Monsieur?

Pierre (grinst sie an)
Oui, Blanche.

(Mareike weiß nicht, was das jetzt heißen soll, grübelt in ihrem französisch und fragt unsicher)

Mareike Äh noir?

Pierre (grinst sie an)
No, Blanche.

Mareike Also dann, au lait!

Pierre (lacht sie an)
Oui, Blanche.

(Mareike geht verärgert ab. Pierre grinst, will sein Croissant essen und weiter lesen. Dabei krümelt er auf seine Kleider. So etwas mag er gar nicht. Er isst immer vorsichtiger, aber es bleibt schwierig. Weil jeden Moment jemand kommen könnte will er sich aber auch nichts anmerken lassen. Tatsächlich kommt Felix aus dem Hotel. Er hat Wäsche für die Häuser dabei, bleibt aber im Hintergrund stehen und beobachtet den „Genießer“. Mareike kommt mit dem zweiten Kaffee. Felix gibt ihr einen stillen Wink. Jetzt beobachten beide. Um die Krümel in seinem Gesicht zu finden und seine Haare wieder zu richten zieht Pierre einen Taschenspiegel. Als er sich darin beschaut sieht er im Spiegel auch die beiden grinsenden. Sein Gesicht verzieht sich. Anton erscheint aus dem Hotel, er hat ein Pack Toilettenpapier und legt es noch Felix auf die Wäsche.)

Anton Hier, das fehlt auch noch. Aber nur eine Rolle pro Haus!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wir sind hier nicht bei der Wohlfahrt.

(Felix geht in ein Häuschen. Mareike serviert den Kaffee. Jetzt grinst sie und Pierre ist verärgert.)

Mareike Bitte sehr, Herr *Schlürfer*!

Anton Wieso Schlürfer?

Mareike Weil er immer Blanche statt Weiß zu mir sagt, nur um mich zu ärgern.
Aber jetzt hab ich im Wörterbuch nachgeschaut: Boire heißt auch Schlürfen oder über den Durst trinken.

(Mareike geht wieder ins Hotel. Pierre schlürft wieder am Kaffee.)

Anton (Schaut ihn an.)
Na ja, passen würde es schon.

(Anton geht an den Anleger und schaut auf die See, ob er vielleicht den Haflinger auf seinem Boot sehen kann. Tatjana kommt aus dem Hotel. Aufgedonnert schick. Sie setzt sich zu ihrem Vater, begrüßt ihn mit Küsschen.)

Tatjana Guten Morgen, Paps.

Pierre Guten Morgen, mein Mäuschen.
(ruft)
Fräulein!
(zu Tatjana)
Was möchtest du Frühstück, mein Engelchen?

(Felix erscheint mit einem Staubsauger und Klobürste. Bemerkt Tatjana zunächst nicht)

Felix Onkel Anton, in Nummer drei klemmt der Abfluss. Soll ich die anderen Wohnungen auch
(sieht Tatjana zum ersten Mal)
..... schööön..... machen.
(hantiert peinlich mit dem Staubsauger und Bürste. Die Situation ist ihm unangenehm)

Anton (verärgert)
Da waren doch diese Berliner drinnen.
(Macht sie nach)
„Dett hamm wa allet och am Wannsee, un preiswärtär“
Junge, ich sage dir, lass keinen Abreisen
bevor du nicht eine Endkontrolle gemacht hast!
(nimmt die Klobürste und geht in Nummer drei)

(Mareike erscheint. Zu Pierre)

Mareike Sie wünschen.

Pierre Das Frühstück für meine Tochter.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mareike (zu Pierre)
Und was möchte ihre Tochter Frühstück?

Tatjana (zu Mareike)
Seine Tochter möchte um diese Tageszeit immer einen Orangensaft.

Mareike (gespielt)
Gerne.
(ab)

(Anton erscheint am Fenster hinter Felix, der immer noch peinlich mit dem Staubsauger dasteht)

Anton Du kannst jetzt drüben weitersaugen.

(Macht das Fenster wieder zu. Pierre empfängt und liest eine SMS)

Tatjana (zu Felix)
Gehören Sie zum Bodenpersonal?

Felix Wie?

Tatjana Boden! Reinigungsservice.

Felix (wichtig tuend)
Ach was, ich bin zum prüfen hier.
Und das geht am besten, wenn man alles selbst probiert.

Mareike (Kommt mit O-Saft)
Bitte sehr.

Tatjana Verstehe, sie prüfen die Qualität dieses Ferienclubs.

Felix Ja, so wird ein Schuh draus.

Pierre (hat derweil seine SMS gelesen)
Pardon Mäuschen, isch muß mal dringend ins `aus.
Wir se `en uns nach `er am Strand.
(Gibt ihr Küsschen)

Tatjana Tschüss Paps.

(Pierre geht ab ins Hotel. Mareike räumt seinen Platz ab. Tatjana schlürft mit dem Strohhalm am Saft)

Tatjana Ich interessiere mich für Touristik. Ich werde Sport und Touristik studieren.
Für welches Zertifikat prüfen Sie?

Felix (verlegen)
Wie äh....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tatjana Für welchen Qualitätsstandard sie arbeiten. ISO 2000, 9000...

Felix (halblaut)
Mittlere Reife.

Tatjana (verblüfft)
Wie?

Felix Ich mach ein Schülerpraktikum. Und wenn ich zum Herbst keine Lehrstelle finde, soll ich hier bei meinem Onkel arbeiten.

Tatjana (etwas verlegen)
Ach so.
(schlürfte an ihrem Saft. Dann zu Mareike, ablenken wollend)
Aber Sie, sie sind doch in der Tourismusbranche tätig!

Mareike Ja, in meinen Schulferien - als Saisonaushilfe.

Tatjana (wieder verlegen)
Aha, natürlich.
(will auflockern)
Für die eigene Urlaubskasse!

Mareike Für die Haushaltskasse - meiner Eltern.

(jetzt ist Tatjana die Situation sichtlich peinlich. Felix und Mareike beobachten sie einen Moment, dann löst Felix das Schweigen)

Felix Mach dir nichts draus. Es muss auch Leute wie dich geben.
Ich heiß Felix.

(Gibt ihr die Hand und setzt sich zu ihr. Mareike setzt sich ebenfalls neben sie und gibt ihr die Hand)

Mareike Ich bin Mareike und ohne dich könnte ich mir kein Geld verdienen.

Tatjana Ich bin Tatjana. Pierre, also mein Vater hat mich zu ein paar Tagen Urlaub eingeladen.

Mareike Und deine Mutter?

Tatjana (will nicht sagen, dass ihre Eltern getrennt leben und sie bei ihrer Mutter wohnt)
Ähh, ach Karola, sie hat wichtige Termine.
(will ablenken)
Was kann man denn hier so unternehmen, was gibt's denn hier für Events?

(Felix und Mareike sind diese Frage von den Gästen gewohnt und spulen wie eingespielt trocken und bezugslos die Antworten ab)

Felix Der Haflinger schiffte über'n Teich und bläst dabei auf seiner Trompete.

Mareike Manchmal fängt er auch einen Karpfen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Felix Dann kocht mein Onkel immer „Forelle Müllerin“

Mareike Freitags ist Gesangsstunde. Da dürfen auch die Urlauber mitsingen.

Felix Samstags ist Fußball.

Mareike Und Sonntags grillt die Feuerwehr.

Tatjana (ernüchtert, ironisch)
Wahnsinn. Dann stimmt ja die Beschreibung im Urlaubsprospekt:
„Sie fühlen sich im Urlaub wie zu Hause!“ -
Und wo kann man hier Baden?

Felix Für Touris hier um die Ecke.

Mareike *Wir* fahren immer raus auf *Gilligan's Island*.

Tatjana (neugierig)
Was ist denn das?

Felix Eine verwilderte Insel auf dem See. Da haben wir uns aus ner verfallenen Scheune
eine Strandbude gezimmert.

Tatjana Au toll! Kann ich da mal mit?

(Felix würde gerne *Ja* sagen, aber Mareike schaut ihn streng an. Während diesem irritierenden
Moment kommt Anton aus dem Haus, mit Telefon am Ohr)

Anton Ja Herr Kunze, ihr Appartement ist bereit und das Frühstück steht auf dem Tisch.
Möchten Sie Kaffee oder Tee?..... Gerne. Weiterhin gute Anreise. -
Mareike, Felix, steht hier nicht so rum. Die Leute wollen Urlaub machen.

Felix Weiß ich doch, und ich vermittele durch meine Präsenz Urlaubsatmosphäre.

Tatjana (löst die unangenehme Situation auf)
Ich schau mir mal ein wenig das Hotelgelände an.
(zu Mareike)
Sie dürfen abräumen.

(Tatjana schlendert im Weiteren über das Gelände und geht dann Richtung Strand ab)

Anton Mareike los, deck den Frühstückstisch für diesen Kunz.
Hoffentlich ist der bald da. Seit sechs Uhr ruft mich dieser Mensch unentwegt an und
nervt mich mit seinem Navigationsgerät.

Mareike Wie viel Personen?

Felix Wieso das den?

Anton Drei.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Er braucht jemanden dem er sagen kann, was er sich da tolles geleistet hat...
Wahrscheinlich bin *ich* derjenige für die nächsten Wochen.

Mareike Tee oder Kaffee?

Felix Wahrscheinlich wieder so ein Lehrer-Typ.
Oh man, ich hab Ferien!

Anton Einmal Kaffee, einmal Schonkaffee und ein Kakao.

(Mareike geht ab und beginnt im Weiteren den Tisch zu decken: Getränke, und eine Frühstücksplatte für drei Personen)

Felix Na was sag ich. Lauter Extrawürste.
Bestimmt trinkt der alte Kunz Kakao.

Anton Junge von mir aus können Hinz und Kunz trinken was sie wollen.
(listig)
Aber jedes *Extra* ist auch ein Extra-Euro fürs Hotel!

Felix Verstehe, je geringer der Standard, desto mehr an Extras.

Anton Nicht zu wenig Standard, aber auch nicht zu viel. Darin liegt die Kunst des Verkaufens.

(Antons Telefon klingelt wieder. Er schaut erst auf das Display und erkennt die Nummer vom Kunze)

Anton Schon wieder dieser Kurze.

Felix Kunze!

Anton Ich mach drei Kreuze, wenn er endlich da ist.

Felix Oder, wenn er endlich fort ist.

Anton (ins Telefon)
Ferienclub Buchensee, Geisberger, Guten Morgen.
(gespielte Freude)
Ah Herr Kunze, ja wo seid ihr denn nun?
Ach so. Wir hätten aber extra für unsere Gäste...
Aha, verstehe.....
Ja, geht klar.

Felix Na, ist der Kakao wieder abbestellt?

Anton Der Kaffee.
Frau Kunze möchte einen Sommerblütentee als Urlaubsaufakt.

Felix Und wo sind sie jetzt?

Anton Bei Aldi.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Felix Wegen dem Navi!

Anton Wegen Frau Kunze.
Sie möchte noch schnell das *Nötigste* einkaufen, damit sie uns nicht mit *Extrawünschen* belästigen muss.
Aber wo krieg ich jetzt auf die Schnelle einen Sommerblütentee her?

(Mareike erscheint gerade mit Kaffeegeschirr in der Verandatüre)

Anton Mareike, wir haben doch diese Duftkissen im Wäscheschrank.

Mareike Ja.

Anton Her damit, wir brühen der Kunze was auf:
Buchenseer Sommerlust.
Der zieht bestimmt.

(beide ab ins Hotel. Felix geht mit dem Staubsauger in das zweite Haus)

2. Szene

(Pierre erscheint aus dem Hotel. Er ist perfekt gestylt für den Badestrand: Boxershorts, Badelatschen, offenes Sommerhemd, Sonnenbrille und mit großem Badetuch. Er genießt den Moment für sich)

Pierre `errlich, endlich ein paar Tage frei.
(atmet tief durch)
Wie schnell sind sie wieder `in!

(er joggt auf den Anleger und macht dort gymnastische Übungen indem er Richtung See schaut und tief durchatmet)

Pierre Wunderbar, diese Stille, kein `und ist zu `öhren.

(Pierre mach nun auf der Mole stehend so etwas wie eine Tai Chi- oder Atem-Übung. Dabei atmet er bewusst und beginnt zur Unterstützung ganz langsam Hände und Arme von unten nach oben zu führen.)

Genau mit Beginn dieser Bewegung macht Felix in einem Häuschen den Staubsauger laut und vernehmbar an. Pierre reagiert nicht darauf. Wegen dem Lärm bemerkt er zunächst nicht, das Haflinger von rechts mit Angelsachen gekommen ist und sich hinter ihm friedlich auf die Mole gesetzt hat und still vor sich hin angelt. Gleichzeitig mit dem Beenden der Übung, dem langsamen senken der Arme und lösen der Haltung macht Felix den Staubsauger wieder aus.

Pierre beendet zufrieden seine Übung und erschrickt voll, als er jetzt plötzlich Haflinger hinter sich, ihn grinsend anschauend, sitzen sieht.)

Pierre Mon Dieu!
Wo kommen Sie denn `er?

Haflinger Ich?

Pierre Ja. Wo `er?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Haflinger (dreht sich schauend um)
Wer?

Pierre Wie kommen *Sie`ier`er!*

Haflinger (irritiert überall schauend)
Ihr, er? Ja, sind denn noch mehr da!

Pierre (gibt auf)
Vergessen Sie es. (Gibt ihm die Hand)
Pierre Boire, isch bin Franzose.

Haflinger Franziskus Rossdorfer, aber die Leute sagen Haflinger zu mir.

Pierre Bon, *`aflinger!*

Haflinger (erbost)
Hören Sie mal, beleidigen lass ich mich aber nicht!

Pierre No no, pardon, aber wir kennen in Frankreisch kein `aaa!

Haflinger (verstehend)
Aaaaah. Jetzt versteh ich, ihr könnt kein Aaaa sprechen.
Macht ja nichts. Wenn man`s weiß.

Pierre No no, der Buchstabe vor dem `a!

Haflinger Vor dem A? **A** steht aber am **Anfang!**

(Felix kommt aus dem zweiten Haus und will mit dem Staubsauger ins dritte Haus. Er spricht Haflinger an und betont dabei unabsichtlich die vielen H's in seinem Satz)

Felix Hallo *Haflinger*. Was macht *heute* dein *Hecht*?

Haflinger Der ist ganz schön raffiniert. Aber ich bin klüger als er!

Pierre (will jetzt auf das „H“ hinweisen)
`echt!

Haflinger (wieder erbost und zu Felix))
Jetzt langst mir aber, ich lass mich doch nicht dauernd von dem Franzmann beleidigen.
Vorhin sagt der doch *Afflinger* zu mir!

Felix (locker)
Die Franzosen können doch kein Ha sprechen.

Haflinger (immer noch in seiner Wut)
Siehst du und mir sagt er, er könne kein Aaaa sprechen!

Felix (schaut ihn an)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- H* - at er gesagt.
- Haflinger (über Felix irritiert)
Hat er gesagt!
(nachdenklich)
Warum?
- Felix Mensch, **Ha**flinger!
- Haflinger (dem es jetzt dämmert)
Aaah soo, **Haaa!**
Aha!
- Felix (Geht ins dritte Haus zum reinigen)
- Haflinger (setzt sich wieder an seine Angel)
Ja dann, nix für ungut.
Ihnen fehlt ja nur ein Buchstabe in Deutsch.
Mir fehlt das ganze Französisch.
(schaut ins Wasser)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Ferienclub Buchensee" von Klaus Ziegler*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Hubertine Lind

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de